

Nur für den Dienstgebrauch

VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg
KB WBK - Projekt
PB 27 Stendal
Investitionsaufbauleitung Kultur
Mehrzweckeinrichtung Stendal-Stadtsee
IAL/K/MZE

Kurzdokumentation

zur

Aufgabenstellung

KULTURELLE MEHRZWECKEINRICHTUNG

STENDAL - STADTSEE

In Leichter Geschosbauweise

Bearbeitungsstand: 9/84

VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg
Investitionsaufbauleitung Kultur
Mehrzweckeinrichtung Stendal-Stadtsee
Postfach 101
Telefon Stendal 2601

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkung
1. Allgemeine Angaben
2. Kulturpolitische und volkswirtschaftliche Einordnung
3. Entwicklung der kulturellen Leistungen
4. Funktionelle, bautechnische, technische und gestalterische Lösung
5. Ökonomische Angaben

Zeichnungen	Bl.-Nr.
Einordnungsvorschlag MZE Zentrum Stadtasse III	1
Möblierungsgrundriß Ebene 0-Kellergeschoß	2
Möblierungsgrundriß Ebene 1 - Erdgeschoß	3
Möblierungsgrundriß Ebene 2 - Obergeschoß	4
Möblierungsgrundriß Ebene 3 - Raug/Bildwerfer	5
Schnitte	6
Ansichten	7

0. Vorbemerkung

Die im Auftrag des IAG erarbeitete Kurzdokumentation zur Aufgabenstellung für die

KULTURELLE MEHRZWECKEINRICHTUNG STENDAL - STADTSEE

faßt in knappester Form den wesentlichen Inhalt der AST-Dokumentation zusammen und dient als Grundsatzinformation für die Mitglieder der zu diesem Vorhaben gebildeten Arbeitsgruppen, und wichtigen gesellschaftlichen und staatlichen Organen. In die vorliegende Kurzdokumentation - Bearbeitungsstand 9/84 - sind bereits erste Präzisierungen gegenüber der AST-Dokumentation entsprechend dem Protokoll vom 21. 08. 1984 eingearbeitet worden. Das betrifft im wesentlichen Korrekturen der Platzkapazität und die Aufgliederung des Investitionsaufwandes.

1. Allgemeine Angaben

- Investitionsvorhaben : Mehrzweckeinrichtung Stendal-Stadtsee III zur kulturellen u. sportl. Betreuung der Bau-, Montage- u. Energiearbeiter sowie der ausländischen Spezialisten aus den RGW-Ländern beim Aufbau des KKW Stendal
- Kurzbezeichnung : MZE Stendal-Stadtsee
- Standort : Bezirk Magdeburg / Kreis Stendal
Stendal-Stadtsee III
Leninallee/Str. d. Republik
- Vorhaben-Nr. : 000 600
- FondsträgerNr. : 0142
- Beschlüsse : Beschluß des Ministerrates Nr. 71/14/83 vom 15. 12. 1983
Beschluß des Rates des Bezirkes Nr. 0155 vom 17. 05. 1984
Beschluß des Rates des Kreises Nr. 0067 vom 07. 06. 1984
Beschluß des Rates des Bezirkes Nr. 0211 vom 23. 08. 1984
- Begutachtung : Gutachterstelle für Investitionen des Ministeriums für Kultur Berlin und Gutachterstelle für Investitionen des Rates des Bezirkes Magdeburg
21.8.84 Protokoll
20.9.84 Gutachten
- Standortbestätigung : 0717 738 vom 7.8.84

- Auftraggeber

- Planträger : Rat des Bezirkes, Abt. Kultur
- Fondsträger : Ministerium für Kultur /
Rat des Bezirkes Abt. Kultur
Ministerium für Kohle u. Energie /
VEB KKW Stendal
Ministerium für Bauwesen /
Rat des Bezirkes Bezirksbauamt
- Investitionsauftraggeber : Rat des Kreises Stendal
Abt. Kultur
- Rechtsträger : Rat des Kreises Stendal
Abt. Kultur
- Hauptauftraggeber : Hauptauftraggeber Komplexer
Wohnungsbau des Rates des
Kreises Stendal

- Auftragnehmer

- GAN : Investitionsaufbauleitung Kultur
Mehrzweckeinrichtung Stendal-Stadtsee
- HAN-Projektierung : VEB WKK Magdeburg - WKK-Projekt
Magdeburg PB 27 Stendal
- HAN-Bau : VEB WKK Magdeburg
KB 70 Stendal
- HAN-Ausstattung: VEB Innenprojekt Halle
- HAN-Ausrüstung: Investitionsaufbauleitung Kultur
Mehrzweckeinrichtung Stendal-Stadtsee

- Grobterminplan:

AST	-	8/84
GE	-	9/85
BE	-	12/85
Baubeginn	-	1/86
Takt 0	-	5/86
Montage	-	6/87
Ausbau	-	6/88
Ausstattung	-	11/88
Übergabe	-	12/88

2. Kulturpolitische und volkswirtschaftliche Einordnung

Die kulturpolitische Aufgabenstellung des X. Parteitagess der SED bezeichnet die bessere Befriedigung der sich entwickelnden und zu entwickelnden geistig-kulturellen Bedürfnisse als wesentliche Voraussetzung zur Entfaltung von Schöpferertum und Leistungsbereitschaft, was wiederum eine entscheidende Grundlage für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre ist.

Daraus sind vielseitige Anforderungen abzuleiten an die kollektive und individuelle Freizeitgestaltung als Bestandteil des Prozesses der Reproduktion der Arbeitskraft mit ihren Funktionen Geselligkeit und Unterhaltung, Erholung, Kommunikation, Bildung, Entwicklung ästhetischer Genußfähigkeit, schöpferisch künstlerische und auch handwerkliche Tätigkeiten sowie sportliche Betätigung.

Die oben genannten allgemeinen gesellschaftlichen Grundanforderungen an ein Territorium hinsichtlich der kulturellen Betreuung der Bürger stellen sich für die Stadt und den Kreis Stendal in ihrer Spezifik wie folgt dar:

Durch die territoriale Einordnung des KKW gewinnt die Kreisstadt Stendal als politisches, ökonomisches und geistig-kulturelles Zentrum des Nordteils des Bezirkes Magdeburg immer mehr an Bedeutung.

Der Aufbau des KKW Stendal und seine künftige Betreuung führen in Stendal mit den vorhandenen Umlandfunktionen zu erheblichen Problemen bei der Versorgung sowie sportlichen und kulturellen Betreuung der Bau- und Montagekräfte sowie der ausländischen Spezialisten und des künftigen Kraftwerkspersonals.

Mit der Bevölkerungsentwicklung der Kreisstadt von gegenwärtig ca. 44.000 Einwohnern auf etwa 60.000 Einwohner im Jahre 1990 vollzieht sich gleichzeitig eine Strukturveränderung zugunsten der Arbeiterklasse und der Jugend

Die in der Altstadt der Stadt Stendal vorhandenen kulturellen, sportlichen und Versorgungseinrichtungen sind z. Zt. überaltert und baufällig, so daß die noch zu erhaltenden Einrichtungen in den kommenden Jahren rekonstruiert werden müssen, aber dabei auch vom Standort her insgesamt keine Erweiterung der vorhandenen Kapazitäten möglich ist.

Aus o.g. Gründen ist deshalb die Schaffung einer MZE in diesem Zentrum der Arbeiterklasse entsprechend den vielfältigen gesellschaftlichen und individuellen Interessen und Bedürfnissen mit sehr differenzierten Formen und Inhalten der Tätigkeit unbedingt erforderlich.

3. Entwicklung der kulturellen Leistungen

Die Gesamtfunktion der MZE sowohl als Stätte von Veranstaltungen des politisch-gesellschaftlichen Lebens, der Begegnung mit Kunst und Kultur, und der Geselligkeit und Entspannung und als Ort spontaner Kommunikation bedingt die Schaffung eines einladenden Gebäudes.

Die Anforderungen an Inhalt und Formen der Tätigkeit der Einrichtung sind im wesentlichen folgende:

- kulturell-sportliche Betreuung der Werktätigen, die das KKW errichten, besonders der ausländischen Spezialisten aus den RGW und deren Familien (unter Berücksichtigung der Funktion für das gesamte Territorium der Stadt und des Kreises Stendal)
- differenzierte Formen der Begegnung mit den unterschiedlichen Genres der Künste mit besonderer Betonung der Unterhaltungskunst
- Entwicklung differenzierter Formen der Geselligkeit
- Durchführung von Partei-Gewerkschafts- und Belegschaftsversammlungen der Betriebe und Einrichtungen beim Bau des KKW sowie des Territoriums
- Entwicklung differenzierter Formen der ästhetisch-künstlerischen Tätigkeit und des kulturellen Volksschaffens in seiner ganzen Breite

4. Funktionelle, bautechnische, technische und gestalterische Lösung

Funktionelle Lösung

Der Standort der MZE befindet sich im Hauptzentrumsbereich des Wohngebietes Stadtsee. Er liegt im Bereich Stadtsee III im Kreuzungsbereich der Straße der Republik und Leninallee, sowie im Kreuzungsbereich der Fußgängerzonen C und Ladenzeile. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Kaufhalle ESK 1400/1700, eine Ladenzeile und ein geplanter Frisiersalon als gesellschaftliche Einrichtungen neben einer zum größten Teil abgeschlossenen Wohnbebauung mit 11-geschossigen Wohnblöcken.

Das konzipierte kulturelle Zentrum ist eine Mehrzweckeinrichtung für Kommunikation und kulturelle Aktivitäten rezeptiver oder aktiver Art. Es hat die Aufgabe mit seinen inhaltlichen und materiell-technischen Möglichkeiten ein wichtiges Instrument der Kommunikation, des Erlebnisses und der Begegnung zur Formierung massenwirksamer Erscheinungen im Dienst der gesellschaftlichen Integration zu sein.

Die geplanten Aktivitäten ergänzen sich, üben Einfluß aufeinander aus, führen zur Synthese, laufen nacheinander oder parallel ab bzw. sie überschneiden sich und machen durch die Vielfalt der Inhalte und Formen einen hohen Wirkungsgrad möglich. Als Bestandteil der baulich-räumlichen Umwelt und damit der materiellen Lebensbedingungen kann durch die Mehrzweckrichtung ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung der sozialistischen Lebensweise geleistet werden. Der Entfaltung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Stadt Stendal und ihres Einzugsbereiches werden neue Möglichkeiten erschlossen.

Der Gesamtkörper ist höhenmäßig in 4 Ebenen gegliedert:

Ebene 0	Teilunterkellerung
Ebene 1	Erdgeschoß
Ebene 2	Obergeschoß
Ebene 3	Rang und Bildwerfer

- Raumprogramm (Hauptfunktionsbereiche)

• Großer Saal 30 x 30 m

Diagonalquadratform mit Rang als Festsaal / Mehrzwecksaal, Chor- und Orchesterveranstaltungen, Konzerte, Schautanz, Film, Betriebsfeste, Konferenzen usw.

Reihenbestuhlung für Betriebsversammlung / Kongreß

831 RPL Saal
+ 254 RPL Rang

= 1.085 RPL gesamt

Reihenbestuhlung für kulturelle Nutzung

731 RPL Saal
+ 254 RPL Rang

= 985 RPL gesamt

Tischbestuhlung für gesellige Veranstaltungen

400 TPL Saal
+ 144 TPL Rang

= 544 TPL gesamt

Bei Kapazitätsberechnungen sind folgende Werte zugrunde zu legen:

Reihenbestuhlung 985 RPL
Tischbestuhlung 400 TPL

• Kleiner Saal

Kabarett/Ensembles/Kammermusik/Singegruppen/Versammlungen usw.

Reihenbestuhlung 130 RPL
Tischbestuhlung 60 TPL

• Klubbereich

- Klubraum I 140 TPL Jugendclub/Diskothek
- Klubraum II 135 TPL Studiokino
- Klubraum III 42 TPL Feiern/Vorträge/Dia
- Klubraum IV 56 TPL Vorträge/Lesungen/Versammlungen

• Zirkelbereich

- Zirkel 1 Foto/Film 10 - 30 Pers.
- Zirkel 2 Textilgestalt./Schneidern 10 - 15 Pers.
- Zirkel 3 Chor/Kabarett 25 - 100 Pers.
- Zirkel 4 Tanz/Gymnastik 25 - 50 Pers.
- Zirkel 5 Malerei/Kunsthandwerk 10 - 20 Pers.

• Foyerbereich

- Kommunikation Erdgeschoß ca. 55 Pers.
- Kommunikation Obergeschoß ca. 80 Pers.

• Sportbereich

- Bowling ca. 20 Pers.
- Spiel- u. Sportfläche ca. 50 Pers.

• Bereich Bibliothek

30.000 Bestandseinheiten

• Bereich Gastronomie

- Imbißgaststätte/Cafe 131 TPL
- Speisegaststätte 145 TPL
- einschl. Terrasse 36 TPL
- Bierbar/Bowling 20 TPL

Neben diesen Hauptfunktionsbereichen umfaßt das Raumprogramm noch Haupt- und Nebenräume für Leitung, Verwaltung, Personalbereich, Künstlergarderoben und Haustechnik. Für den gesamten kulturellen Bereich ist die Mehrfachnutzung aller räumlichen Anlagen die Hauptzielstellung

- Bautechnische Lösung

Für den Baukörper kommt die Leichte Geschoßbauweise (LGBW) als Skelettbauweise zur Anwendung, die durch individuelle und monolithische Konstruktionen ergänzt wird.

Hauptabmessungen: Länge - 108,59 m
Breite - 54,59 m
Höhe - 14,70 m
Geschoßhöhen - 4,2 m / 3,3 m
Saalhöhe - 6,6 m

Umbauter Raum: 48.100 m³
davon 922 m³ überbauter Raum

- Technische Lösung

Heizung: 1,97 Gcal/h bzw. 8,3 GJ/h
Fernwärmeanschluß

Sanitär: 40 m³/d; 10 m³/h; 4,5 l/s
Bewässerung und Entwässerung
50 l/s
Regenentwässerung

Üftung: 680.000 kcal/h einschl.
Klimatisierung Großer Saal

Elektro: 1000 KW - Anschluß
2 Stck. 630 KVA Innenraumspannstation

Sonstiges: Postanschlüsse (8 Amtsleitungen / 2 Münzfernsprecher)
Antennenanlage
Feuerwehr- u. Krankentransportanfahrt
Müllabfuhr
Versorgung
Versehrtenanschluß

- Gestalterische Lösung

Grundkonzeption

Die äußere Gestaltung des Gebäudes muß die besondere Bedeutung als städtebaulicher Höhepunkt des Neubauzentrums der Stadt Stendal verwirklichen helfen. Neben der Plastizität des Baukörpers und einem daraus resultierenden Licht- und Schattenspiel wird eine weitere Aufwertung durch eine entsprechende Farb- und Oberflächengestaltung vorgenommen. Dabei wird auf bewährte Materialien und Strukturen wie Rollkies, weißen Porphyrsplitt und Abrißbeton zurückgegriffen. Fenster und Türen im Außenbereich sind mit dunkelbraun eloxiertem Aluminium auszuführen. Die Betonschäfte in diesem Bereich sind farblich im gleichen Ton zu behandeln, um eine entsprechende Bandwirkung durchzusetzen. Die Farb- und Oberflächengestaltungen sind bereits in der GE-Phase exakt nachzuweisen. Im Innenbereich sind in Fortführung des Außenbereiches Farb- und Oberflächenmaterialien einzusetzen, die Abstimmung mit der bildkünstlerischen Gestaltung dem Erlebnischarakter bestimmte Höhepunkte zu verleihen.

Ausstattung

Die Gebäudeausstattung wird im wesentlichen durch den VEB Innenprojekt verwirklicht. Damit liegt ein entscheidender Bereich, der die Gesamtaussage des Baukörpers wesentlich mitbestimmt, in einer Hand. In detaillierter Form ist für die einzelnen Hauptfunktionsbereiche eine Festlegung zum Ausstattungsprogramm in Vorbereitung der GE-Phase zu erarbeiten.

Konzeption zur architekturbezogenen Kunst

Dem Bereich der architekturbezogenen Kunst ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Sie sind unmittelbar in die baukörperliche Gesamtkonzeption zu integrieren und müssen zu einer Steigerung des Erlebniswertes führen.

Als Schwerpunkte werden festgelegt:

- visuelle Kommunikation (Signet des Hauses, Schrift- und Informationssymbole)
- Keramik (Plastische Elemente, Pflanzschalen, Wandmedaillons)
- Holz (Holzbildhauerarbeiten im Foyer des Obergeschosses, Raumteiler Speisegaststätte)
- Metall (Kunstschmiedearbeiten für Cafe/ Imbißgaststätte)
- Glas (Glasgestaltung an der Glaswand zum Spielbereich)

In gemeinsamer Abstimmung mit BAK Magdeburg dem IAG und Entwurfsverfasser sind die exakten Aufträge zu formulieren und die Künstler festzulegen.

Außenanlagen

Die Gestaltung der Außenanlagen muß den Erlebniswert des Bauwerkes unterstützen helfen. Sie müssen Möglichkeiten zum Verweilen aufweisen und eine funktionelle Beziehung zwischen Innen- und Freiraum herstellen helfen (Terrassenbereich). Kernstück der zugeordneten Außenanlagen bildet eine Findlingsgruppe im Bereich des Haupteinganges. Das unmittelbare Umfeld des Gebäudes ist mit Betonpflaster zu gestalten, das in großflächige Platten übergeht.

5. Ökonomische Angaben

Fondsbeteiligung (Mio M)

Fondsträger	Gesamt	Bau	Ausr.	Sonst.
MfK	13,0	9,3	3,2	0,5
MKE (KKW)	10,0	8,5	-	1,5
BRA	2,0	1,5	0,5	-
	25,0	19,3	3,7	2,0

Materielle und finanzielle Aufschlüsselung

		Materielle Kennziffer (TM)				Finanzielle Kennziffer(TM)			
		Kultur	KKW	BBA		Kultur	KKW	BBA	
1984	G	-	140	-	140	-	140	-	140
	B	-	-	-	-				
	A	-	-	-	-				
	S	-	140	-	140				
1985	G	-	500	-	500	-	500	-	500
	B	-	-	-	-				
	A	-	-	-	-				
	S	-	500	-	500				
1986	G	350	5260	640	6250	245	3682	448	4375
	B	-	4340	640	5480				
	A	250	-	-	250				
	S	100	420	-	520				
1987	G	6785	2250	1160	10195	4750	1575	812	7137
	B	4700	2000	860	7560				
	A	1900	-	300	2200				
	S	185	250	-	435				
1988	G	5865	1850	200	7915	8005	4103	740	12848
	B	4600	1660	-	6260				
	A	1050	-	200	1250				
	S	215	190	-	405				
	G	13000	10000	2000	25000	13000	10000	2000	25000
	B	9300	8500	1500	19300				
	A	3200	-	500	3700				
	S	500	1500	-	2000				

Aufgliederung des Investitionsaufwandes

<u>Bau L I - L IV</u>		17.000.000
<u>Ausrüstung</u> HLS	2.000.000	
Elektro	300.000	
Küchentechnik	300.000	
Kinotechnik	300.000	
Kältetechnik	100.000	
Erstausrüstung	2.000.000	6.000.000
<u>Sonstiges</u> Gebühren		
Real. Kunst (85.000 M)		
Investaufbauleitung		2.000.000
		<u>25.000.000</u>

Anmerkung: Lt. Beschluß des Rates des Bezirkes Nr. 0211 vom 23. 08. 1984 sind 2,3 Mio M mehr im Bauanteil und 2,3 Mio M weniger im Ausrüstungsanteil enthalten.

Entwicklung der Arbeitskräfte

Bereich	Arbeitskräfte		H+F	Kader/Leitung	
	ständ.	Saison		FA	Sonst
Kultur	63	10	8	29	26
• Gesamtleitung	4	-	2	2	-
• Kulturpolitik	14	-	2	11	1
• Ökonomie	8	-	2	2	4
• Technik	13	2	2	9	2
• Hausmeister	24	8	-	5	19
Bibliothek	6	-	2	4	-
Gastronomie	75	25	6	55	14
Gesamt:	144	35	16	88	40

Die Absicherung der Arbeitskräfte aus dem Bereich Kultur, durch Zuführungen aus der Berufsausbildung sowie dem Territorium ist gewährleistet.

Folgende Prämissen sind dabei einzuhalten:

- maximaler Einsatz weibl. Arbeitskräfte
- anteilige bilanzmäßige Einordnung der AK mit der Jahresplanung über die Fachabt. des Bezirkes zu gewährleisten
- Zuführung von Arbeitskräften hat unter Kontrolle des Amtes für Arbeit zu erfolgen

Ökonomisches Ergebnis

Nutzungsprogramm Großer Saal

ca. 280 Veranstaltungen im Jahr
ca. 5.000 Besucher/Jahr

Nutzungsprogramm Kleiner Saal und andere Bereiche

ca. 4.000 Veranstaltungen / Jahr
ca. 260.000 Besucher / Jahr

Ausgaben- und Einnahmenkalkulation

Aus der jährlich geplanten Veranstaltungstätigkeit sowie auf der Grundlage von Vergleichsabrechnungen (Plätze/Besucher/Veranstaltungen/Arbeitskräfte usw.) anhand anderer Kultur-einrichtungen ergeben sich:

2.198 TM/a - Ausgaben und
505 TM/a - Einnahmen

Maximale Besucherkapazität bei vollen

Gleichzeitigkeitsfaktor 2.159 Personen,

Dipl.-Ing. M. Kroschinski
Architekt BdA / DDR
Dipl.-Ing. L.-H. Luckaer
Leiter Investitionsaufbauleitung